

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

Zur Empfehlung einer Basisimpfung von Jugendlichen gegen HPV: Stellungnahme von PLANes, der Schweizerischen Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit

Die Eidgenössische Kommission für Impffragen EKIF hat im Sommer 2007 gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG die **Empfehlung** herausgegeben, **alle Mädchen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren gegen bestimmte Typen der humanen Papillomaviren HPV zu impfen**, welche Gebärmutterhalskrebs auslösen können. Die EKIF und das BAG empfehlen ebenfalls, dass **15-19 jährige Adoleszente**, welche noch nicht drei Impfdosen erhalten haben, **während 5 Jahren fehlende Dosen nachholen können**.

PLANes, die Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit, begrüsst es, dass die Behörden in der viel diskutierten Frage Stellung genommen haben. Zudem ist es erfreulich, dass ein wichtiger Schritt zur Lösung der Kostenfrage gemacht wurde, indem der Bundesrat im November beschlossen hat, dass die Grundversicherung der Krankenkasse die Kosten der Impfung übernehmen muss, vorausgesetzt dass diese im Rahmen eines kantonalen Programms verabreicht wird. Inzwischen haben auch die Kantone in der Kostenfrage grünes Licht gegeben: der Vorstand der Gesundheitsdirektorenkonferenz hat im April den Tarifvertrag für die Abgeltung der Impfung gutgeheissen.

Zur weiteren Umsetzung des Impfprogramms sind jetzt die Kantone gefragt. Dabei ist eine gute Kommunikation mit allen Betroffenen und Beteiligten unabdingbar. Als nationaler Dachverband der anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaft, Familienplanung, Sexualität und Sexualerziehung stellen wir allerdings fest, dass bezüglich der HPV-Impfung nach wie vor grosse Verunsicherungen bestehen und viele Fragen zur Impfung noch offen sind. Dies zeigt sich unter anderem in Anfragen an die Beratungsstellen von Seiten junger Frauen und von Eltern von Jugendlichen und in Diskussionen innerhalb der Berufsverbände. Auch die Medienberichterstattung zeugt davon.

PLANes vertritt grundsätzlich die Forderung, dass alle Personen jeden Alters freien Zugang zu unabhängigen, neutralen und qualitativ hoch stehenden Informationen und Diensten im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit haben. **Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es jedoch für Personen, die nicht Fachleute sind, zur HPV-Impfung noch keine nichtkommerzielle, unabhängige, altersgerechte und verständliche Informationen**. Um den Betroffenen auch bezüglich HPV-Impfung einen freien, selbständigen und verantwortungsbewussten Entscheid zu ermöglichen, sehen wir deshalb Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen:

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

1. Auf organisatorischer Ebene:

- Wirksame **Umsetzung in allen Kantonen**: Sicherstellung, dass das Zielpublikum in den jeweiligen Kantonen mit entsprechenden Programmen, in deren Rahmen die Grundversicherung der Krankenkasse die Kosten übernehmen wird, auch erreicht wird, und dass keine Gruppen vom Zugang zur Impfung ausgeschlossen sind.
- Erarbeitung von **Richtlinien**, welche Informationen an wen und durch wen vermittelt werden sollen.

2. Auf inhaltlicher Ebene:

- Erarbeitung von umfassenden, neutralen, nichtkommerziellen, altersgerechten und verständlichen Informationen, die dem Zielpublikum einen selbständigen Entscheid ermöglichen. Die Infos müssen allen zugänglich sein und sollten eingebettet sein in die bestehende Präventionsstrategie bezüglich STI.

Da die Impfung vor Beginn der sexuellen Aktivität verabreicht werden soll (bei 11 bis 14 Jährigen, beziehungsweise bis 19 Jährigen), müssen sich die Informationen an ein sehr unterschiedliches Publikum richten: an Mädchen, deren Eltern, junge Frauen. Zudem wird die Informationsvermittlung in verschiedenen Betreuungs-Settings erfolgen: Beim Kinderarzt/der Kinderärztin, beim Hausarzt/der Hausärztin, in der schulmedizinischen Praxis, auf einer Beratungsstelle, im Sexualkundeunterricht, bei der Gynäkologin/dem Gynäkologen. Angesichts dieser sehr unterschiedlichen Beratungs- und Betreuungs-Bedingungen ist es dringend notwendig, die Informationen dementsprechend anzupassen. Wir schlagen vor, entsprechende Informationsmappen oder Broschüren auf verschiedene Altersgruppen/Zielgruppen auszurichten und die HPV-Impfung jeweils in einen breiteren Kontext zu stellen. Zum Beispiel:

- Broschüre, die sich an junge Mädchen (10-12 Jahre) und deren Eltern richtet. Darin sollte die Impfung kurz und verständlich erklärt werden und im Zusammenhang mit den anderen im schweizerischen Impfplan in diesem Alter vorgesehenen Impfungen vorgestellt werden.
Eine solche Broschüre könnte von Kinderärzten/Kinderärztinnen oder SchulmedizinerInnen an Eltern abgegeben werden.

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

→ Broschüre, die sich an Jugendliche richtet. HPV sollen hier im breiteren Kontext von sexuell übertragbaren Krankheiten behandelt werden, deren Übertragungswege erklärt und Präventionsmassnahmen aufgezeigt werden. Die HPV-Impfung wird, wie auch die Impfung gegen Hepatitis B, als mögliche Präventionsmassnahme vorgestellt. Es wird jedoch ausdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass auch nach der Impfung gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen nicht vernachlässigt werden dürfen.

Eine solche Broschüre könnte an Schulen im Rahmen des Sexualkundeunterrichts, in schulmedizinischen und gynäkologischen Praxen oder auf Familienberatungsstellen Verwendung finden und aufgelegt werden.

- Offene Fragen müssen geklärt, bzw. als solche offen gelegt werden:
 - Ziel der Impfung
 - Wie lange dauert der Impfschutz
 - Mögliche Nebenwirkungen
 - Mögliche Langzeitfolgen
 - Kostenübernahme
 - Notwendigkeit gynäkologischer Krebsvorsorgeuntersuchungen
 - Warum keine Impfung von Knaben?

Neben diesen Massnahmen auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene fordert PLANes aber auch eine langfristige Überwachung des Impfprogramms, insbesondere in Bezug auf die folgenden Fragestellungen:

- Controlling der mittel- und langfristigen Erfahrungen mit dem Impfstoff. Falls mittel- oder langfristig doch durch den Impfstoff verursachte Nebenwirkungen festgestellt würden, müssten Fachleute und die Öffentlichkeit informiert und die Impfstrategie je nach Ergebnissen angepasst werden.
- Impfung von Knaben
- Kosten/Nutzen Analyse

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

- Überprüfung, ob und wie sich die Impfung kurz-, mittel- und langfristig auf das Präventionsverhalten in anderen Bereichen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit auswirkt. Abhängig von den Resultaten müssten auch hier unter Umständen die Kommunikationsstrategien angepasst werden.
- Monitoring der Compliance beim Zielpublikum, aber auch bei den betreuenden Ärztinnen und Ärzten.

PLANes stellt sich mit dem vorhandenen Know-How, insbesondere in der Informationsvermittlung und der Beratung im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, gerne zur Verfügung, in Absprache mit den Behörden zur Lösung der erwähnten noch offenen Fragen beizutragen. Insbesondere wäre PLANes bereit, einen detaillierten Massnahmenkatalog für eine befriedigende Umsetzung der Impfstrategie vorzulegen und basierend darauf entsprechende Informationsmaterialien auszuarbeiten, die in den breiteren Kontext der bisherigen Präventionsstrategie betreffend STI eingebettet sind.